

## I.

### STIFTUNG

Unter den Rittern, die im Juli 1148 wohlbehalten aus dem 2. Kreuzzug in die Heimat zurückkehrten, befand sich Graf Berthold III. von Eberstein. Er hat, noch ehe das Jahr zu Ende ging, das Kloster Herrenalb gestiftet.

Die lateinisch geschriebene *Stiftungsurkunde* besagt zu Beginn, daß er dabei sowohl sein, wie seiner geliebten Gattin Ute und ihrer Erben Seelenheil im Auge hatte. Weiterhin beschreibt sie die Grenzen des großen, seiner Stammburg benachbarten Gebiets, das Graf Berthold dem Zisterzienserorden für die Klostergründung schenkte.

An dem feierlichen Akt ihrer Unterzeichnung nahm als Zeuge teil Bertholds Waffengenosse beim Kreuzzug, der badische Markgraf Hermann, außerdem der „geistliche Vater“ der Niederlassung, der Abt von Neuburg im Elsaß. Bischof Günther von Speyer hat seine Zustimmung zu dem Klosterbau in seiner Diözese schriftlich gegeben.

Das Original der Stiftungsurkunde ist verloren gegangen. Eine beglaubigte Abschrift derselben, die ein Enkel des Stifters als Greis von 100 Jahren am Karfreitag, den 11. April 1270, im Kapitelsaal zu Herrenalb in seiner Anwesenheit durch einen Notar fertigen ließ, blieb erhalten.

An der Seite seiner Gattin Ute wurde Graf Berthold in der Mitte der Herrenalber Klosterkirche beigesetzt. Ihr *Grabmal* bestand aus 2 Steinplatten, deren eine, mit dem Ebersteinischen Rosenwappen geschmückt, von 4 Säulen getragen, über der unteren schwebte. Im Jahre 1553 war es noch vorhanden, wie aus einer Urkunde von damals hervorgeht. Inzwischen ist es spurlos verschwunden.